

# DIE ZÄHLUNG

## Skizze von Pantelejmon Romanow

Als die Viehzählung vorbei war, nach der man dann auf Grund der Fleischumlage einen Teil des Viehes einfach beschlagnahmt hatte, kam wieder irgendeine Kommission angefahren, berief eine Dorfversammlung und erklärte, daß es notwendig sei, die nichtschulpflichtigen Kinder in Listen aufzunehmen.

Die Bauern standen herum in der dunklen verrußten Dorfschule und schauten einander bedeutsam an.

„Wie denn das? Kinder zählen!?“

„Nicht zählen, sondern in Listen aufnehmen“, antworteten die Ankömmlinge.

„Derselbe Zimt.“

„Es wird immer schöner“, sagte Jemand im Hintergrunde. Alle schauten sich unruhig um.

„Erst werfen sie sich auf das Vieh, und jetzt machen sie sich schon an die Kinder heran.“

„Was wird nun! Werdet Ihr jetzt vielleicht auch die Kinder wegnehmen“ tönte von hinten eine höhnische Stimme.

Die Kommission war über ihre Papiere gebeugt und reagierte nicht darauf.

„Wegnehmen oder nicht wegnehmen, auf irgend Etwas müssen wir gefaßt sein.“

„Die Listen sind wie folgt zusammenzustellen . . .“ sagte Einer der Fremden, indem er ein Blatt Papier vom Tisch nahm und daraufschaute.

Alle verstummten, horchten auf und schoben nach vorn, als ob sie Angst hätten, die Erläuterung zu versäumen.

„Bis zum 5. Lebensjahr besonders, bis zum 7. Lebensjahr wieder besonders, und die Anderen über das 7. Lebensjahr sind überhaupt nicht nötig! Verstanden?“

Alles schwieg.

„Übrigens, wir werden auf den Höfen umhergehen und an Ort und Stelle aufnehmen, denn sonst würdet ihr Gott weiß